



UNTERNEHMENS  
GRUPPE

POMMERSCHE  
DIAKONIE

Lebensfelder  
bestellen

# HOFFNUNG SCHÖPFEN

zusammen.bunt.

Ausgabe 02/2022

# INHALT

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
Hoffnung schöpfen	4
<b>AKTUELLES</b>	<b>5</b>
Hoffnung schöpfen für Aza	6
Cook & Chill	7
Bauprojekte der UGPD – ein Auszug	9
Tag der ...	11
<b>WER, WIE, WAS</b>	<b>12</b>
Warum Pflege "genau unser Ding" ist...	13
Genuss in vielen Farben – das Multi-Kulti-Kochprojekt der NBS	15
Weil du ein Wunder des Lebens bist	16
<b>WIR ALS ARBEITGEBER</b>	<b>17</b>
Blickwinkel – Die Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie aus zwei Perspektiven	18
Mein erster Tag als Auszubildende im Gertraudenstift Demmin	20
Willkommenstag der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie	21
Lebensfelder ernten – Mitarbeiter-Rabatte in der UGPD	22
<b>BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT</b>	<b>25</b>
Vom Fachtag in den Alltag. Betriebliches Gesundheitsmanagement im Geschäftsbereich arbeiten	26
Rezept zum Glücklichein	27
<b>TERMINE UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>29</b>
<b>DIES UND DAS</b>	<b>31</b>
Ein kleiner Engel auf großer Reise	32
Heimathafen Greifswald	33
WC4free	33
Quiz: Eine Reise durch die Unternehmensgruppe	35



## Hoffnung schöpfen

Manuela Röhke

Manch einer mag sich fragen, warum es in der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie denn ein Jahresthema gibt. Und ob man ein Kalenderjahr überhaupt unter ein Thema stellen kann. Ist es nicht das Jahr selbst, dass die Themen vorgibt und somit situativ unser Tun und Handeln bestimmt? Niemand kann vorhersehen, mit welchen Geschehnissen wir konfrontiert werden und welche Handlungen sich daraus ableiten lassen. Und dennoch haben wir ein Jahresthema. **Hoffnung schöpfen.** Ein verbindendes Element, das uns durchs laufende Jahr begleitet, Orientierung und auch Mut und Zuversicht geben soll, nach vorn zu schauen.

Wir haben zu Beginn des Jahres einige Menschen aus der UGPD gefragt, was ihnen Hoffnung\* gibt.

Die Antworten waren so individuell wie die Personen selbst. Aber eins hatten sie alle gemeinsam. Aus ihren persönlichen Hoffnungsquellen schöpfen sie Kraft, die sie in der Gestaltung ihrer Lebenswelten unterstützt. Aus Hoffnung schöpfen. Ein Gedanke, ein Ansatz, eine Lebenseinstellung. Und eben auch das Jahresthema 2022, dass uns immer wieder daran erinnern und uns darauf besinnen lassen soll, dass, wer Hoffnung sät, daraus schöpfen kann. Und wenn Sie sich hin und wieder vielleicht selbst einmal die Frage stellen, was Ihnen Hoffnung gibt und sich mit der Erkenntnis dieses ganz bestimmte Gefühl einstellt, dann wissen Sie, das ist der Punkt, der Sie all die Kraft und Energie schöpfen lässt, die sie durch´s Jahr tragen werden.

\* Die Hoffnungsfelder – Ausblicke der UGPD 2022 finden Sie auf unserem Youtube-Channel:

[www.pommersche-diakonie.de/youtube](http://www.pommersche-diakonie.de/youtube)





# AKTUELLES

## Hoffnung schöpfen für Aza

Eva Braunschweig



Das ist Aza. Sie ist sechs Jahre alt und ein intelligentes und freundliches kleines Mädchen. Aza hat eine Skelettfehlbildung; schon seit ihrer Geburt. Ihr linkes Bein war deutlich kürzer als das rechte und sie hatte einen Spitzfuß. Ihre Familie ist mit ihr aus ihrem Heimatland geflohen, weil dort Menschen mit Behinderungen gesellschaftlich einen schweren Stand haben.

Nun soll die nächste Operation folgen und Aza und ihre Familie bitten dringend um Mithilfe, um die stolze Summe von 60.000 € zusammen zu bekommen, die Aza dann bis zu 12 Zentimeter näher an ihre selbstständige Zukunft bringen soll.

Hier in Deutschland gibt es viel Unterstützung für Aza. Aza wird durch die Ambulanten Hilfen der NBS gGmbH betreut. Sie kann hier auch in einen Kindergarten gehen und kommt im Sommer in die Schule.

Aza liebt Pferde und möchte gerne reiten. Bislang kann sie das nur mit Unterstützung ihrer großen Freundin Emma. Wenn sie mit Emma auf dem Pferd sitzt, fängt ihr Gesicht vor Glück an zu strahlen. Aber ihr großer Traum ist, auch alleine Reiten zu können. Vielleicht schafft sie das mit unser aller Hilfe. Wir schöpfen Hoffnung für Aza!

Aber ganz so einfach ist es nicht, denn mit nur einem funktionstüchtigen Bein kann sie sich nur bedingt selbstständig fortbewegen und ist stets auf Hilfe angewiesen. Die Krankenkasse stellt zwar eine Orthese, aber die schmerzt oft und kann daher durch Aza nicht auf Dauer getragen werden.

Helfen können beinverlängernde Operationen. Davon braucht es vier bis fünf in den nächsten zehn Jahren bis zu Azas 16. Lebensjahr. Da die Operationen aber durch einen amerikanischen Spezialisten durchgeführt werden, zahlt sie die Krankenkasse nicht und Aza ist auf Spenden angewiesen.

Die erste Operation fand bereits 2021 statt. Dank vieler Spenden, auch aus den Reihen unserer Unternehmensgruppe, konnte bei dieser Operation das Bein begradigt und der Spitzfuß in eine normale Position gestellt werden.



Wenn Sie spenden möchten, dann gerne unter:

Deutsche Lebensbrücke e.V.  
IBAN: DE78 7008 0000 0335 5330 00  
BIC: DRESDEFF700  
Stichwort: "Aza hat ein verkürztes Bein"

## Cook & Chill

Manuela Röthke



Anrichten des Mittagessens aus dem Temprite-Wagen

Essen ist so elementar, wie die Luft zum Atmen. Dies bekommt nochmal einen ganz eigenen Stellenwert, wenn man sich nicht selbst versorgen kann und auf einen Caterer angewiesen ist. Stimmt die Qualität der Speisenversorgung nicht, ist die Stimmung schnell im Keller. Sicherlich, Essen ist auch immer Geschmackssache, keine Frage. Aber über Qualität lässt sich nun mal nicht streiten. So ist klar, dass beispielsweise eine Salzkartoffel auch als solche noch erkennbar sein sollte, wenn sie auf die Teller unserer Kunden gefüllt wird. Bis vor kurzem erinnerte die beliebte Knollenfrucht durch stundenlanges Nachgaren in der Bain-Marie\* jedoch eher an ein gequältes Kartoffelpüree. Qualitativ hochwertiges Essen sieht irgendwie anders aus.

### EINE FRAGE DES GESCHMACKS

**Der Mehrwert** gegenüber herkömmlichen Verfahren in der Gemeinschaftsverpflegung: Die Speisekomponenten werden nach ihrer Zubereitung innerhalb kürzester Zeit auf unter 4 Grad Celsius heruntergekühlt. Die Speisen bleiben dadurch besonders vitamin- und nährstoffreich und sind mehrere Tage ohne Qualitätsverlust gekühlt haltbar. Die Regeneration der Speisen erfolgt erst unmittelbar vor deren Verzehr in den Einrichtungen. Im Idealfall in einem modernen Temprite-Wagen.\*\*



\*französisch für Wasserbad; ist ein in der Gastronomie verwendetes Küchengerät zum Warmhalten von Speisen

\*\*Gerät zur Regeneration und Kühlung von Speisen



Seit mehreren Monaten wird Cook & Chill bereits in den Einrichtungen des Geschäftsbereichs pflegen umgesetzt. Zeit, einmal einen Blick in die Praxis zu werfen.



Bernhard Hagemeyer, Bewohnervertreter im SWZ

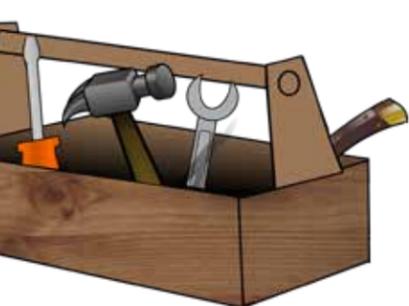
### Pflegeheim Senioren- und Wohnzentrum am Botanischen Garten (SWZ):

Pro Wohnebene ein Temprite-Wagen mit festem Standort, von welchem aus die Essensverteilung erfolgt.

Die im Vorfeld ausgewählten Speisen werden morgens gekühlt im SWZ durch die ZSC angeliefert. Um 10:00 Uhr beginnt Catrin Linde, Mitarbeiterin der Hauswirtschaft, dann damit die Temprite-Wagen mit den einzelnen Komponenten zu bestücken, um sie zu erwärmen. Dies dauert ca. 80 Minuten. Dann ist das Mittag servierfertig. Und die Salzkartoffel kommt tatsächlich wie eine Salzkartoffel aus dem Gerät und wird von Frau Linde auf die vorgewärmten Teller gefüllt. Neben der automatischen digitalen Temperaturerfassung, ein zusätzlicher Mehrwert des neuen Gerätes. Die Kunden freut's. „Anfänglich mussten wir natürlich unsere Erfahrungen mit der neuen Technik sammeln“, erläutert Frau Linde. So war die Anschaffung von speziellen Schutzhandschuhen für die Entnahme der Behältnisse erforderlich, um Verbrennungen entgegenzuwirken. Auch die optimale Bissfestigkeit der einzelnen Komponenten, insbesondere beim Gemüse, musste sich erst einspielen. Doch durch Rücksprache mit der Küche konnten die Garpunkte auf die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst werden, so Frau Linde weiter. Und auch Bernhard Hagemeyer, Bewohnervertreter im SWZ bestätigt, dass das Essen auch mit den Dritten gut gekaut werden kann und schmeckt. Besonders positiv hebt Herr Hagemeyer die Temperatur hervor. Vorher war ihm das Mittag nicht immer warm genug. Im SWZ ist man allseitig zufrieden.

O-Ton  
Bernhard Hagemeyer:

„ICH BIN SCHON  
MÄKLIG.  
ABER  
WENN ICH  
DAS ESSEN TUE,  
DANN KANN MAN  
DAS ESSEN.“



## Bauprojekte der UGPD – ein Auszug

Manuela Röhke

Dass für neue Leistungsangebote oder auch die Weiterentwicklung bestehender Dienstleistungen Raum geschaffen werden muss, mag wenig überraschen. Erstaunt sind die meisten aber, wenn sie erfahren, dass die UGPD mit ihren Bauprojekten auch im Sektor Mietwohnungen unterwegs ist. Gerade neulich schaute mich ein Kollege ungläubig an: "Was? Wir haben eine Wohnungsverwaltung?". Ja, haben wir.

Und das ist mit Blick auf die inklusive Ausrichtung unserer Dienstleistungsangebote nicht nur logisch, sondern auch konsequent. Jeder Mensch soll unabhängig von etwaigen Beeinträchtigungen so lange wie möglich ein selbstständiges Leben führen können. Hierzu bedarf es neben vielen anderen Faktoren eben auch eines entsprechenden Wohnangebotes. Einer Wohnung, die mindestens barrierefrei ist. Derartige Wohnangebote plant, baut und bietet die UGPD an unterschiedlichen Standorten in der Region an. Auf Wunsch auch mit entsprechendem Servicevertrag, wenn der individuelle Hilfebedarf dies erfordert.

Ein weiterer Aspekt: Mit unseren Mietwohnungen können wir auch Mitarbeitenden bei Bedarf ein Wohnangebot machen. Insbesondere wenn der neue Dienstvertrag schneller unterschrieben ist, als die oftmals angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt eine Bleibe hergibt.

### "WIR HABEN EINE WOHNUNGSVERWALTUNG?"

#### Damgarten – Wohnquartier für Senioren und junge Familien

Zwischen Barther-, Kirch-, Wasser- und Hinterstraße soll perspektivisch ein Quartier mit drei Mehrfamilienhäusern mit je acht Wohneinheiten entstehen. Die Wohnungen sind so konzipiert, dass ein betreutes Wohnen angeboten werden kann, wobei die Wohnungen im Dachgeschoss auch für jüngere Familien geeignet sind. Das Projekt wurde in enger Abstimmung und Begleitung durch die Stadt Ribnitz-Damgarten entwickelt.

Wert wird auf eine nachhaltige, langfristig kostengünstige Energieversorgung gelegt, deshalb ist ein Mix aus Wärmepumpe, Solarthermie und konventionellen Energieträgern geplant. Einige Stellplätze werden für die Versorgung von E-Fahrzeugen vorgeplant sein.

Der Beginn des Rohbaus ist für Ende Juli 2022 geplant.

Der Beginn des Rohbaus ist für Ende Juli 2022 geplant.



Bauprojekt Damgarten



Bauprojekt Stralsund

#### Lubmin – Wohnkomfort am Greifswalder Bodden

Im Philosophenweg 8 in Lubmin entsteht derzeit das letzte der insgesamt drei Wohngebäude in unmittelbarer Nähe zum Lubminer Strand. Die 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen bieten modernen und behaglichen Wohnkomfort. Alle Wohnungen bestechen mit Terrasse oder Balkon. Das Gebäude selbst verfügt über einen Aufzug. Voraussichtlich im August 2022 wird das neue Mehrfamilienhaus mit seinen 19 Wohnungen bezugsfertig sein.



Außenanlagen Lubmin, Philosophenweg

#### Stralsund – Erweiterung des Jugendhilfezentrum Strelahaus

Mit dem Fährhaus II plant die Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales eine Erweiterung ihres Leistungsangebotes am Standort Stralsund in Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des vor Ort ansässigen Klinikums. Das künftige Angebot wird sich an psychisch kranke Eltern und ihre Kinder richten. In der Regel ist das Hilfesystem nur auf eine der beteiligten Seiten ausgerichtet. Im Fährhaus II wird jedoch Eltern und ihren Kindern gleichermaßen ein sicherer unterstützender Ort gegeben werden. Die Grundsteinlegung erfolgte am 06.05.2022.

#### Groß Lehmhagen – assistiertes Wohnen im Gutshaus

In das alte Gutshaus in Groß Lehmhagen soll nach vielen Jahren des Leerstandes wieder Leben einziehen. Geplant ist ein assistiertes Wohnangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die hier auf eine möglichst selbstständige Lebensführung vorbereitet werden sollen. Mit den notwendigen Umbauarbeiten wurde Anfang dieses Jahres begonnen. Für Frühjahr 2023 ist der Bezug des Gutshauses geplant.



Bauprojekt Groß Lehmhagen

## Tag der

...

Constanze Dietze

Mit dem Tag des Erscheinens der 2. Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift begehen wir den **Tag der Früchte** - Dieser Aktionstag findet jährlich am 01. Juli statt und wurde von der Hochschule Berlin ins Leben gerufen, um die Freude am gemeinsamen Teilen und Essen unterschiedlicher Früchte, also Obst und Gemüse, zu fördern.

Zudem ist es auch der Tag der Witze, aber das ist ein weites Feld...

Vielmehr wollen wir Ihnen von zwei anderen, für uns sehr bedeutsamen Tagen, erzählen:

Am 05.05.2022 war der **Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** und der Dienst zur betrieblichen Inklusion des Geschäftsbereiches arbeiten des Pommerschen Diakonievereins war mit dabei!

Das Diakonische Werk MV e.V. lud zusammen mit dem Landesverband der Lebenshilfe und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband in den barrierefrei umgebauten Wichernsaal in Schwerin zur Veranstaltung im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ein.

Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel lautete das diesjährige Motto und neben Begrüßung und Reden der Gastgeber, in Person des Landespastors und Vorstand Paul Philipps und Vorständin Henrike Regenstein, sprach auch Sozialministerin Stefanie Drese über Bedingungen, Prioritäten und den Stand der Umsetzung. Am Infotisch Arbeit konnten wir als Dienst zur betrieblichen Inklusion zahlreiche Fragen verschiedenster Menschen beantworten, uns zu gelingender Inklusion und Stolpersteinen auf dem Weg dorthin austauschen.

Der Werdegang von Mathias Haack ist ein gutes Beispiel für inklusives Arbeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt. Er arbeitet seit Jahren zufrieden und beständig als Beschäftigter mit dem Budget für Arbeit in einem KFZ-Instandhaltungsbetrieb.



Herr Haack hatte ausführlich Gelegenheit, den Anwesenden von seinem beruflichen Weg zu erzählen und was für ihn Unterstützung und Assistenz im Leistungsangebot Budget für Arbeit bedeutet und was er sich noch wünscht.

Das war eine der Kernbotschaften:

### WAS WILLST DU, DASS ICH FÜR DICH TUN SOLL?

Sehr beeindruckend und nachhaltig gewirkt hat der Film **barriereFREIHEIT - Unterwegs mit Johannes**, der im Vorfeld zum Protesttag entstanden ist und sich mit Barrieren für Menschen mit Behinderung beschäftigt.

Johannes Siefert, früherer Mitarbeiter im Hotel Ostseeländer und derzeit in der Ausbildung zum Bildungsbegleiter an der Fachhochschule Neubrandenburg, der auch vom Dienst zur betrieblichen Inklusion assistiert wird, nahm bildlich die anwesenden Zuschauer und Zuhörer mit auf seine Wege durch Neubrandenburg. Herr Siefert hat einen großen und nachvollziehbaren Wunsch und wenn alles gut geht, dann hat sich am Protesttag durch die Begegnung mit Entscheidungsträgern auch eine Perspektive ergeben. Neugierig geworden? Dann schauen Sie sich gerne den Film **barriereFREIHEIT - Unterwegs mit Johannes** auf YouTube an.

Wunsch und wenn alles gut geht, dann hat sich am Protesttag durch die Begegnung mit Entscheidungsträgern auch eine Perspektive ergeben. Neugierig geworden? Dann schauen Sie sich gerne den Film **barriereFREIHEIT - Unterwegs mit Johannes** auf YouTube an.

Zum **Tag der Pflege** lesen Sie auf Seite 13.

### TEMPO MACHEN FÜR INKLUSION

# WER, WIE, WAS?



# Warum Pflege "genau unser Ding" ist...

Elisa Sadowski

Am 12. Mai ist der „Internationale Tag der Pflegenden“. Die Negativschlagzeilen um die Pflegebranche, in denen Personalmangel, schlechte Bezahlung oder Systemfehler im Gesundheitssystem angeprangert werden, überschlagen sich geradezu. Trotzdem führen viele beruflich Pflegenden ihren Beruf mit Leidenschaft aus und sehen diesen nicht nur als Beruf an, sondern als Berufung. Aber was genau sind die schönen Seiten des Pflegeberufs und was macht diesen erstrebenswert und attraktiv? Wir haben einmal im Geschäftsbereich pflegen nachgefragt und die Antworten zusammengefasst:

## 1. DIE ARBEIT IN DER PFLEGE IST SINNVOLL UND ERFÜLLEND

**Pflegefachkräfte sind ein unverzichtbarer und nicht zu unterschätzender Pfeiler unseres Gesundheitssystems, insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel und die wachsende Zahl Pflegebedürftiger. Ihre Arbeit ist daher äußerst sinnstiftend und, durch die entgegengebrachte Dankbarkeit der Pflegebedürftigen, für viele Pflegenden sehr erfüllend:**

„Ich liebe meinen Job! Täglich werde ich neu motiviert durch die Bewohner\*innen und meine Kollegen. Wir können eine sehr vertraute Beziehung zu unseren Kunden aufbauen, da wir teilweise jahrelang begleiten. Gibt es etwas Schöneres? Für mich nicht.“

„Ich weiß, dass jeder einzelne von uns gebraucht wird. Nicht vom Chef, den Kollegen oder dem Staat, sondern von den Leuten, die auf uns angewiesen sind.“

„Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und ihren Schicksalen, habe ich im Laufe der Jahre meine Werte, Haltung und den Sinn des Lebens hinterfragt und gelernt, meinen Blick auf die kleinen Dinge im Leben zu richten und diese zu schätzen.“

„Die Dankbarkeit der Bewohner ist toll, wenn sie einen anlachen und sich freuen, dass man da ist.“

„Was mich motiviert? Die dankbaren Bewohner, mit denen man jeden Tag aufs Neue lachen und weinen kann und meine teilweise verrückten Kollegen.“

## 2. DER PFLEGEBERUF IST VIELSEITIG UND INTERESSANT

**In der Pflege ist selten ein Tag wie der andere. Das liegt allein schon an der Individualität der Kundinnen und Kunden und ihren jeweiligen Krankheitsbildern oder Pflegebedarfen. Von Langeweile kann in Bezug auf den Pflegeberuf jedenfalls nicht die Rede sein.**

„Viele haben ein negatives Bild von der Pflege, weil sie sich damit noch nie beschäftigt haben. Aber Pflege dreht sich nicht immer nur um Krankheit und Leiden. Man kann auch im Hospiz Sommerfeste veranstalten und im Pflegeheim herzlich zusammen lachen. Solche Momente bleiben einem lange im Gedächtnis.“

„Die Arbeit mit unterschiedlichen Menschen ist abwechslungsreich und spannend. Man lernt immer wieder dazu und muss sich weiterbilden, auch nach 20 Jahren im Berufsfeld.“

## 3. DER PFLEGEBERUF IST ANSPRUCHSVOLL

**Die Vielfältigkeit im Pflegeberuf ist gleichzeitig immer auch eine Herausforderung. Schließlich erfordert der richtige Umgang mit den unterschiedlichen pflegebedürftigen Menschen Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Geduld und die Fähigkeit zur Empathie. Doch genau diese Herausforderungen sind es, die viele an ihrem Pflegeberuf zu schätzen wissen:**

„Ich schätze die herausfordernden Aufgaben, die ich problemlösungsorientiert angehen kann.“

„Die tägliche Herausforderung, meine Teams zu motivieren, als Leitung dazu beitragen zu dürfen, dass jede/r Einzelne wertvoll für die Unternehmensgruppe ist und ohne diese Basis auch der Rest nichts wert ist.“

## 4. DER PFLEGEBERUF IST SICHER

**Grundsätzlich gilt eine Tätigkeit in der Pflege insofern als sehr sicher, als dass händierend nach Pflegefachkräften gesucht wird – insbesondere in der Altenpflege. Da bereits ein Zuwachs an älteren und potenziell pflegebedürftigen Menschen erkennbar ist und weiter prognostiziert wird, werden Pflegenden voraussichtlich auch in Zukunft noch sehr gefragt bleiben.**

„In der Corona-Krise mussten viele meiner Freunde in Kurzarbeit gehen. Darüber brauchte ich mir nie Sorgen machen.“

## 5. DIE ARBEIT IN DER PFLEGE IST INTERDISZIPLINÄR

**Wer gewillt ist und entsprechendes Interesse mitbringt, bekommt in der Pflege zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten (z.B. im Bereich der Palliativpflege, der Hygiene oder Psychiatrie) und kann sich auf einen bestimmten Pflegebereich spezialisieren. Auf diese Weise können Pflegefachkräfte ihre Karrierechancen verbessern.**

„In der Unternehmensgruppe gibt es ein vielfältiges Fortbildungsangebot. Aber auch externe Weiterbildungen werden im GB pflegen gefördert. Ich habe an der Qualifikation zur Palliativfachkraft teilgenommen.“

„Der PDV öffnet einem viele Türen, wenn man das Bestreben hat, sich persönlich weiterzuentwickeln.“



## Genuss in vielen Farben – das Multi-Kulti-Kochprojekt der NBS

Eva Braunschweig



Schon seit Langem arbeiten die Ambulanten Hilfen der NBS gGmbH mit Migranten und Migrantinnen aus vielerlei Ländern und konnten schon einiges an Erfahrungen sammeln. Das Helfersystem rund um die Migranten und Migrantinnen ist ein ganz besonderes und unterscheidet sich sehr von der sonst üblichen Hilfe, die die ambulanten Helfer\*innen im Bereich des SGB VIII leisten.

Ein immer wieder wichtiger und besonderer Punkt in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund ist die Vernetzung. Es ist wichtig, dass sie sich nicht nur der Unterstützung durch das Helfersystem gewiss sein können, sondern auch, dass sie Kontakte zu anderen Geflüchteten knüpfen und sich austauschen. Um dies besser zu gewährleisten, wurde vor einigen Jahren das „Multi-Kulti-Kochprojekt“ ins Leben gerufen. Der Grundgedanke ist, dass sich dabei mehrere Familien zusammenfinden und kochend ins Gespräch kommen. Als Örtlichkeit dient in der Regel das Betreute Wohnen „Brücke“. Hier ist nicht nur eine große, moderne Küche vorhanden, sondern auch ein Gemeinschaftsraum und ein Hof zum Spielen für die Kinder.

Ist ein geeigneter Termin gefunden, überlegt sich jede Familie tolle, leckere Sachen aus ihrer Heimat, besorgt die Zutaten mit Unterstützung der ambulanten Helfer\*innen und dann treffen sich alle zum gemeinsamen Kochen. Die Männer sind, wie so oft, eher am Grill und die Frauen meist in der großen Küche. Ob kochend, grillend oder backend sind sie jeweils in Gespräche vertieft über Rezepte oder alles, was gerade so anliegt. Und die Kinder? Die wuseln, immer im Auge der Eltern und Helfer\*innen, überall herum, suchen Spielkameraden und schließen Freundschaften.

Beim letzten Treffen ging es dann auch wieder fröhlich daher. Es waren einige Familien da, u.a. aus Syrien, Russland und natürlich Deutschland. Es gab tolles arabisches Hähnchen in Joghurt und Lammgehacktes an Spießen, würzigen Reis, Salat, sensationelle russische Blinis mit Erdbeermarmelade und Sahne gefüllt und echte deutsche Bratwurst! Auch wenn das Wetter uns den Nachmittag im wahrsten Sinne verhaseln wollte, war die Stimmung ungetrübt und alle haben das Beisammensein genossen, satt und kugelrund gefuttert.

Ein nächstes Treffen ist wie immer in Planung!



## Weil du ein Wunder des Lebens bist

Isabel Rafterh

Luka, Noya, Vanessa, Sheila und Alexander sind die Hauptdarsteller\*innen in der ersten Musikvideo-Produktion des BerufsbildungsWerk Greifswald. Mit der Premiere am 14.05. auf dem jährlich organisierten Frühlingsfest der Ausbildungsstätte wurde ein ganz besonderes musikalisches Werk präsentiert. „Wunder“ lautet der Titel und ist eine Reise in die Gefühlswelt der jungen Menschen aus dem BBW. Artur Apinyan hat diesen Song bewusst für seine Teilnehmer\*innen komponiert. Nicht nur seine Erfahrungen als Musiker, sondern auch seine berufliche Tätigkeit als Sozialpädagoge waren die Grundlage dieser außergewöhnlichen Zeilen. „Die Idee dazu entstand im vergangenen Jahr. In der Arbeit mit den Jugendlichen wird mir oft bewusst, dass sie sich selbst nicht als die wunderbaren Wesen sehen, die sie sind. Jeder von Ihnen hat ganz besondere Fähigkeiten und Stärken, die oft im Alltag untergehen“, erklärt Artur Apinyan.

Hannes Birkholz entwickelte gemeinsam mit seinen Jugendlichen ein Storyboard, in dem jedes Bild im Vorfeld besprochen wurde. Dass dabei die Drehphasen zum Teil einem Balanceakt glichen, ist wohl verständlich. „Gemeinsam ein Kunstwerk in dieser Form zu schaffen, war eine ganz schöne Herausforderung. Wir wollten die Emotionen unserer Teilnehmer\*innen widerspiegeln und parallel dazu, alle Jugendlichen motivieren, sich so anzunehmen, wie sie sind, als Wunder des Lebens“, unterstreicht Hannes Birkholz, Ausbilder für den Bereich Mediengestalter in Bild und Ton. Eine visuelle und auch akustische Glanzleistung, die sich sehen lassen kann. Das Musikvideo kann ab sofort über den BBW YouTube Kanal in vollen Zügen genossen werden.

Homepage: [www.bbww-greifswald.de](http://www bbw-greifswald.de)



Protagonistin Luka Zander,  
Teilnehmerin aus der Berufsvorbereitung



Songwriter Artur Apinyan

In dem Musikvideo geht es um "Luka". Wie viele andere junge Erwachsene befindet sich Luka gerade im Übergang von der Schule, über die Ausbildung, hin zum Traumberuf. Eine Verbindung zu den eigenen Gefühlswelten herzustellen, ist dabei gar nicht so einfach. „Mir ist es nicht immer leicht gefallen, Gefühle zu zeigen, aber Dank des tollen Drehteams wurde ich bei jeder Szene lockerer. Ich habe mich gefreut, meine Emotionen beim Videodreh rauszulassen und diese unbeschreiblich tolle Erfahrung mit meinen Freunden machen zu können“, betont Luka Zander, Teilnehmerin aus der Berufsvorbereitung.

Das Musikvideo ist an drei Drehtagen entstanden und markiert ein neues Kapitel der visuellen Werke der angehenden Mediengestalter\*innen im BBW.



Dreh des Musikvideos „Wunder“ - links: Alexander Werner, Noya Freise, Mitte: Luka Zander, Vanessa Dittrich, Sheila Peters, Artur Apinyan

# WIR ALS ARBEITGEBER



## Blickwinkel – Die Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie aus zwei Perspektiven

Doris Corsmeyer und Anja Eickfeldt im Interview mit Anja Kuhfeldt

„Der alte Hase – ein schlauer Fuchs“ – so nennt sich ein Weiterbildungsangebot innerhalb der Sonderpädagogischen Zusatzqualifikation im Geschäftsbereich arbeiten. Im Alltag ist es manchmal gar nicht so einfach die Generationen an einen Tisch zu bekommen. Wir haben heute Frau Doris Corsmeyer und Frau Anja Eickfeldt im Interview. Frau Corsmeyer blickt auf fast 32 Jahre aktives Arbeitsleben im BerufsbildungsWerk Greifswald zurück, zu-

letzt als Fachreferentin, und Frau Anja Eickfeldt hat im Mai 2022 als Mitarbeiterin im Bereich Finanz- und Rechnungswesen in der Zentrale begonnen.

Aber wie sieht es in der Praxis aus? Welche Erwartungen werden mitgebracht, wenn man ganz neu im Unternehmen ist? Welche Erinnerungen werden geweckt, wenn man auf ein erfülltes Arbeitsleben zurückblickt?

### HERAUSFORDERUNGEN

Welche Herausforderungen galt es zu meistern?

**Frau Corsmeyer:** Die ersten Jahre im BBW waren getragen von Aufbruch und Pioniergeist. Dabei hat mich stets meine Vision getragen, mich für die jungen Menschen mit Behinderungen einzusetzen. Es gab immer wieder neue, andere und schönere Herausforderungen und ich habe all die Jahre immer sehr gerne hier gearbeitet. Natürlich gab es auch Strukturveränderungen und die waren nicht immer ganz einfach. Manchmal habe ich gedacht, ich sitze im D-Zug und die Zeit rauscht an mir vorbei. Trotzdem konnte ich mir die Zuversicht für diese tolle Aufgabe stets bewahren. Ich habe in meine langjährige Tätigkeit immer viel Herzblut und Eigeninitiative eingebracht.

Welchen Herausforderungen stehen Sie in der neuen Aufgabe gegenüber?

**Frau Eickfeldt:** Ich wollte in einem Unternehmen arbeiten, welches groß ist und trotzdem soziale Werte vertritt. Und wenn nicht die Pommersche Diakonie, wer dann? Ich wurde super aufgenommen, toll eingearbeitet und habe gleich gemerkt, dass hier die Menschlichkeit an erster Stelle steht. Natürlich muss ich mich an die größeren Strukturen gewöhnen, ein neues EDV Programm, andere Abläufe, aber es macht sehr viel Spaß bisher.

### BLICKWINKEL

Wie sind Sie mit unterschiedlichen Perspektiven umgegangen?

**Frau Corsmeyer:** Unterschiedliche Perspektiven waren für mich immer bereichernd. Auch wenn man nicht immer gleich derselben Meinung ist, andere Perspektiven zu berücksichtigen ist in jeder Hinsicht förderlich. Verschiedene Blickwinkel auf ein Thema bringen es immer nach vorn. Es ist wichtig, gemeinsam an Lösungen und Kompromissen zu arbeiten. Schwierig wäre es für mich, eine komplett andere Haltung zu bestimmten Grundwerten zu erkennen. Aber das habe ich hier nie erlebt. Die Zugewandtheit zu den jungen Menschen mit denen wir arbeiten, war für mich immer das Wichtigste.



Links: Frau Corsmeyer, rechts: Frau Eickfeldt

## Mein erster Tag als Auszubildende im Gertraudenstift Demmin

Ein Erfahrungsbericht von Jana Busse, Auszubildende zur Pflegefachfrau im Gertraudenstift Demmin (vorher als Pflegehelferin dort) im Interview mit Anja Kuhfeldt.

### TAGESABLAUF

#### 04:30 UHR AUFSTEHEN

„Ich bin aufgeregt. Der erste Tag, ich möchte auf jeden Fall pünktlich sein und fahre mit dem Fahrrad schon etwas früher los. Gut, dass ich die Kollegen schon kenne.“

#### 06:00 UHR ANGEKOMMEN

„Geschafft. Ich habe noch Zeit und ziehe mich in Ruhe um. Oh nein, ausgerechnet, die Arbeitsschuhe vergessen. Ich reinige meine Schuhe und kann sie ausnahmsweise anbehalten. Morgen denke ich auf jeden Fall daran, sie mitzunehmen.“

#### 06:30 UHR DIENSTBEGINN & ÜBERGABE

„Es geht los. Wir starten mit der Übergabe. Ich höre zu. Es sind viele Infos zur Medikamentengabe. Das lerne ich nun auch endlich. Zudem tauschen wir uns aus, welche Besonderheiten es in der Nacht gegeben hat.“

#### 07:00 UHR ERSTGESPRÄCH & FORMELLES

„Frau Kütke nimmt sich Zeit für mich. Meine Erwartungen an die Ausbildung werden geklärt. Ich hoffe ich kann die Erwartungen, die an mich gestellt werden, erfüllen. Ich möchte meine Ausbildung unbedingt gut bestehen. Nun bekomme ich meine Begrüßungsmappe und wir besprechen wichtige Dinge wie Notfallplan, Arbeitsschutzbestimmungen, Klingelanlage u.v.m. Es ist alles sehr aufregend, viel Input und trotzdem viel Neues.“

#### 08:00 UHR HAUSFÜHRUNG

„Ich bekomme nochmal eine Führung durch das Haus, nun offiziell als Auszubildende. Die Bewohner freuen sich.“

#### 08:15 UHR PRAXISANLEITERSTUNDE KÖRPERPFLEGE

„Ich darf mit Unterstützung der Praxisanleiterin die Körperpflege einer Bewohnerin durchführen. Gut,

dass ich schon Erfahrung habe. Im Anschluss haben wir noch einmal Zeit, die einzelnen Schritte zu reflektieren. Für das nächste Mal bekomme ich Tipps, an welcher Stelle ich noch etwas besser machen kann. Es ist sehr wichtig, dass die Bewohner\*innen sich wohl fühlen und ich ihnen die Körperpflege so angenehm wie möglich machen kann.“

#### 09:15 UHR ERSTE PAUSE

„Der erste Teil der Schicht ist geschafft. Die Kollegen sind sehr hilfsbereit und ich habe keine Angst, Fragen zu stellen. Meine Gefühle fahren Achterbahn.“

#### 11:15 UHR DIENSTALLTAG & TOLLE BEWOHNER

„Ich habe die Bewohner\*innen beim Frühstück begleitet und Hilfestellung geleistet, Körperpflegen durchgeführt und viele Tipps bekommen. Ich bin jedes Mal berührt,

wenn die Bewohner\*innen sich freuen, dass ich da bin. Nun ist auch schon die Vorbereitung für das Mittagessen. Einige Bewohner\*innen müssen noch einmal zur Toilette und ich unterstütze sie dabei. Dann wird das Mittag gereicht, hier und da helfe ich bei der Essenseinnahme. Danach kehrt etwas Ruhe ein. Einige wollen schlafen, andere nur etwas ruhen. Jeder wie er möchte.“

#### 12:15 UHR MITTAGSPAUSE

„Zeit, um mal kurz die Ereignisse des Tages Revue passieren zu lassen. Trinken, Essen, neue Kraft sammeln für den Nachmittag.“

#### 13:30 UHR ÜBERGABE FÜR DEN SPÄTDIENST

„Es werden Informationen ausgetauscht, Besonderheiten weitergegeben und besprochen. Ich höre aufmerksam zu.“

#### 14:00 UHR KAFFEERUNDE

„Nun wird die Kaffezeit vorbereitet. Ich teile Kaffee und Kuchen aus. Danach gibt es eine 10-minütige Aktivierung der Bewohner. Wir haben Spaß zusammen.“



### Wie ist der Blick von außen auf die Unternehmensgruppe?

**Frau Eickfeldt:** Es ist ein großes Unternehmen, mit vielen unterschiedlichen Menschen und beruflichen Möglichkeiten. Also einfach „kunterbunt“.

### LERNEFFEKTE

#### Welche Tipps würden Sie neuen Kolleg\*innen geben?

**Frau Corsmeyer:** Man sollte aufmerksam und offen dafür sein, neue Menschen kennenzulernen. Es ist gut, auch mal über den Tellerrand zu schauen. Ich finde es schön, wenn neue Kollegen sich trauen mitzugestalten und damit den unverbauten Blick von außen mitbringen.

#### Was wünschen Sie sich von den unternehmenserfahrenen Kolleg\*innen?

**Frau Eickfeldt:** Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit, gerne auch Erklärungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit. Das macht die Strukturen und Werte für mich greifbarer. Es ist wichtig, erst einmal seine eigene Rolle im Unternehmen zu finden und das gelingt am besten mit viel Offenheit und Verständnis von den erfahrenen Kolleg\*innen.

### POSITIVE ERFAHRUNGEN

#### Was sind die lustigsten Erlebnisse aus Ihrem Arbeitsleben?

**Frau Corsmeyer:** Da fällt mir gerade gar nichts ein, aber ich lache gern.

#### Was sind Ihre lustigsten Erlebnisse in den ersten Monaten?

**Frau Eickfeldt:** Wir haben unsere Weihnachtsfeier im Mai gefeiert. Das war lustig, dank Corona.

#### Was ist das Gemeinsame aus beiden Perspektiven?

**Frau Corsmeyer:** Egal, wie lange ich in einem Unternehmen beschäftigt bin, ich möchte mich entwickeln können und gesehen werden. Gerade in Zeiten des Wandels ist es wertvoll, mitgenommen zu werden und stets eigene Ideen einbringen zu können. Warum tue ich das, was ich tue? Was verbindet mich mit der Unternehmensgruppe und welche gemeinsamen Projekte sind möglich? Die Synergien und Chancen einer großen Unternehmensgruppe sind greifbar und können von innen heraus entwickelt werden. Warum nicht einen Generationen-Stammtisch initiieren? Vor allem aber sollte man Verständnis für einander entwickeln.

**Frau Eickfeldt:** Das sehe ich genauso. Beide Seiten können von einander lernen und auf jeden Fall profitieren. Ich freue mich sehr auf den Austausch mit vielen neuen Kolleg\*innen.

**Liebe Frau Corsmeyer, liebe Frau Eickfeldt, vielen Dank für das tolle Interview und den Blick aus unterschiedlichen Perspektiven.**

**Wir wünschen Ihnen Beiden natürlich viel Glück und Erfolg für die weiteren Pläne im Beruf oder im Ruhestand :)**

#### 15:15 UHR FEIERABEND

„Mir fällt ein großer Stein vom Herzen. Der erste Tag ist geschafft und ich habe ihn gut gemeistert. Am Abend lasse ich den Tag mit meiner Familie Revue passieren. Es war sehr aufwühlend, da ich meine Arbeit sehr gut machen möchte. Ich möchte die Erwartungen der Kollegen erfüllen und möglichst keine Fehler machen, aber ich freue mich, dass ich diesen Schritt gewagt habe.“

#### MEIN FAZIT ZUR BISHERIGEN AUSBILDUNG:

Ich habe unglaublich viel gelernt. Die Berufsschule ist manchmal anstrengend, da man viel lernen muss. Wichtig ist, dass man nachfragt, sich den Schulstoff auch eigenständig anschaut und ehrgeizig ist. Im Alltag lernen die Generationen voneinander und so kann ich mich weiter entwickeln. Sehr wertvoll ist, dass wir im Team auch über schwierige Situationen sprechen z.B. über den Umgang mit Tod und Sterben. Ich kann meine Gefühle zeigen, bekomme immer Hilfestellung und fühle mich sehr gut aufgefangen.

#### EIN BESONDERES ERLEBNIS:

„Jeder Tag ist besonders“. Der schönste Moment ist immer die große Dankbarkeit der Bewohner\*innen. Einfach ein „Schön, dass Sie da sind“, macht die Arbeit so erfüllend und wertvoll.

#### GRÖßTER WUNSCH:

Die Ausbildung zu schaffen und dann auch gern übernommen zu werden.

**Liebe Frau Busse, vielen Dank für den persönlichen Einblick in den Berufsalltag als Auszubildende. Wir wünschen Ihnen ganz viel Glück und Erfolg im weiteren Ausbildungsverlauf und sprechen Ihnen einen großen Dank dafür aus, dass Sie sich entschieden haben diesen wunderbaren Beruf zu ergreifen und sich tagtäglich so liebevoll um die Bewohner\*innen kümmern.**

## Willkommenstag der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie

Anja Kuhfeldt

Endlich war es soweit. Am 11.05.2022 hat der erste Willkommenstag der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie in Präsenz im Hotel Ostseeländer stattgefunden.

Jährlich begrüßen wir eine große Zahl neuer Mitarbeiter\*innen, die mit großem Engagement, vielen Erwartungen und Neugier ihre Tätigkeit aufnehmen. Nach der Phase der Einarbeitung im direkten Arbeitsumfeld ist der Willkommenstag ein Angebot des Vorstands, die Unternehmensgruppe noch besser kennenzulernen. Zum ersten Willkommenstag wurden Kolleg\*innen eingeladen, die ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren innerhalb der Unternehmensgruppe aufgenommen haben. Aufgrund der Vielzahl der neuen Kolleg\*innen konnten wir leider noch nicht alle berücksichtigen, doch der nächste Willkommenstag wird voraussichtlich im Oktober 2022 stattfinden. Eine Teilnahme lohnt sich in jedem Falle und wird durch die jeweiligen Vorgesetzten gesteuert.

Thematische Schwerpunkte des Willkommenstages waren unter anderem:

- Wer sind wir als Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie?
- Welche Geschichte prägt unsere Entwicklung?
- Welche strategischen Ziele verfolgen wir?

Der Willkommenstag endete um 15.00 Uhr mit einem Spaziergang über das Gelände zum Gottesdienst in der Züssower Kirche, an dem auch die Bereichsgeschäftsführungen und weitere Führungskräfte der Unternehmensgruppe teilnahmen. Jede\*r neue Kolleg\*in wurde persönlich von seinen Vorgesetzten begrüßt und bekam als Willkommensgeschenk eine handgefertigte Kerze aus unserer hauseigenen Kerzenmanufaktur. Eine wunderbare Wertschätzung der bisherigen Arbeit.



Natürlich kam der Austausch untereinander nicht zu kurz. Es gab Gruppenarbeit und die Pausen konnten zum Kennenlernen genutzt werden. Das Hotel Ostseeländer sorgte für das kulinarische Wohl aller Teilnehmenden. Dabei wurde nochmal deutlich, wie groß und vielfältig die Unternehmensgruppe ist. Es war spannend, die Kolleg\*innen aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen kennenzulernen und die Zusammenhänge zwischen Geschichte und Gegenwart besser zu verstehen.

## LEBENSFELDER ernten – Mitarbeiter-Rabatte in der UGPD

Unsere Lebensfelder sind vielfältig, bestellt durch Menschen, die gemeinsam ein buntes Potpourri aus den unterschiedlichsten Charakterköpfen bilden. Jeder von uns bringt seine ganz eigenen Produkte hervor und, ja, die meisten Angebote können wir selbst zu einem Vorteilspreis nutzen. „Corporate Benefits“ gehören zum guten Ton eines Unternehmens dazu, um eine optimale „Employee Experience“ zu schaffen. Kein Wunder: Wer freut sich nicht über ein gewisses Extra – zusätzlich zum Lohn. Doch welche Möglichkeiten der Ernte haben wir eigentlich? Vom „Feel-Good-Manager“ bis hin zu Kreativräumen mit Sitzsäcken – viele Unternehmen strengen sich an, um ein positives Betriebsklima zu schaffen. Innerhalb der Unternehmensgruppe sind es vor allem die bodenständigen Angebote, die gut bei den Mitarbeiter\*innen ankommen.

Mit einem Rabatt von 10 % bis 20 % sparen und damit auch gleichzeitig die vielfältigen Ideen in unserer Region zu unterstützen, ist einzigartig:



Das Zweirad-Service-Center im Berufsbildungswerk Greifswald sorgt für den richtigen Druck auf den Reifen. Beim Fahren durch die gedanklichen Nebelschwaden hilft nur ein Stopp im **Café Lichtblick**, um die nötige Sonnenenergie wieder in den Alltag zu bringen. Schnell noch die ersten Seiten des eigenen Buches in der **Medienfabrik** abgegeben, lässt sich der Tag mit einem frischen Apfel aus dem Naturkostladen **Pommerngrün** ausklingen. Möglichkeiten unsere Lebensfelder zu ernten gibt es viele, schaut doch einfach mal bei den Kolleg\*innen vorbei und lasst euch inspirieren.



Willkommen in unserem InselPoint und dem Zweirad-Service-Center des BBW



### ZWEIRAD-SERVICE-CENTER IM BERUFSBILDUNGSWERK GREIFSWALD

Pappelallee 2, 17489 Greifswald

mail@bbw-greifswald.de

Tel.: 03834 873-0

Mo., Di., Do.: 09:30 – 12:20 Uhr und  
13:10 – 14:00 Uhr  
Fr.: 09:30 – 12:00 Uhr



### VERKAUFLADEN INSELPOINT BBW

Pappelallee 2  
17489 Greifswald

Mo. – Do.: 07:00 – 15:30 Uhr  
Fr.: 07:00 – 14:30 Uhr

### NÄHEREI

Markt 28  
17489 Greifswald

greifenwerkstatt@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 889 0936

Mo., Mi., Do., Fr.: 09:00 – 12:30 Uhr  
und 13:00 – 15:00 Uhr  
Di.: 09:00 – 12:30 Uhr  
und 13:00 – 17:00 Uhr



### POMMERNGRÜN NATURKOSTLADEN & BIO-IMBISS

Rudolf-Petershagen-Allee 18a  
17489 Greifswald

pommerngruen@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 771589

Mo. – Fr.: 10:00 – 18:00 Uhr



### HOTEL OSTSEELÄNDER

Gustav-Jahn-Str. 6  
17495 Züssow

info@hotel-ostseelaender.de

Tel.: 038355 67-0

### WERK-STADTLADEN

Markt 23/24  
17489 Greifswald

greifenwerkstatt@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 5178-18

Mo. – Fr.: 08:00 – 18:00 Uhr  
Sa.: 08:00 – 16:00 Uhr



### FAHRRADWERKSTATT

Feldstraße 83  
17489 Greifswald

greifenwerkstatt@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 5419-15

Mo., Di., Mi.: 08:00 – 12:00 Uhr  
und 12:30 – 15:00 Uhr  
Do.: 13:00 – 18:00 Uhr  
Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr

### MEDIENFABRIK

Martin-Luther-Straße 10  
17489 Greifswald

medienfabrik@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 77756-17

Mo. – Do.: 08:00 – 15:00 Uhr  
Fr.: 08:00 – 13:00 Uhr

### BIO-BISTRO ALTE STERNWARTE

Martin-Luther-Straße 10  
17489 Greifswald

biobistro@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 77756-15

Mo. – Fr.: 11:00 – 14:30 Uhr  
Für Familienfeiern und andere  
Veranstaltungen sind wir auch  
gern außerhalb der üblichen  
Öffnungszeiten für Sie da.



### LICHTBLICK CAFÉ & RESTAURANT

Markt 23/24  
17489 Greifswald

greifenwerkstatt@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03834 5178-18

Mo. – Fr.: 08:00 – 18:00 Uhr  
Sa.: 08:00 – 16:00 Uhr

### BISTRO SONNENSEITE

Am Markt 12  
17109 Demmin

bistrosonnenseite@  
pommerscher-diakonievrein.de

Tel.: 03998 2581945

Mo. – Do.: 11:00 – 16:00 Uhr

Nach Absprache sind wir auch nach 16:00 Uhr  
und an Wochenenden gerne für Sie da.



### BIO-HOFLADEN & CAFÉ

Gustav-Jahn-Straße 17 (direkt an der B111)  
17495 Züssow

Tel.: 038355 689828

ostseelaender@pommerscher-diakonievrein.de

Di. – Sa.: 10:00 – 17:00 Uhr



# BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT

## Vom Fachtag in den Alltag.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement im Geschäftsbereich arbeiten

Am 07.05.2022 fand der Fachtag des Geschäftsbereichs arbeiten im Hotel Ostseeländer in Züssow statt. Zusammen mit concept+, einem regionalen Anbieter für ganzheitliche Gesundheitskonzepte, wurde ein anspruchsvolles Angebot entwickelt und an verschiedenen Stationen durchgeführt. Anlass und Impuls waren maßgeblich die Ergebnisse der Personalbefragung und die damit verbundenen Bedarfe und Interessen der Fachkräfte im Geschäftsbereich arbeiten.

Fünf Teams, fünf Stationen. Mit Ernährungs-basics & Mythen, Stressmanagement & Resilienz, Aktive Pause & Bewegung, Kognition & Denkspielen (Team und Brain Fit) sowie einem Workshop mit digitalen Methoden wurden in fünf Themenfeldern Anregungen gegeben, die uns im Alltag für einen gesunden Geist und Körper unterstützen können.



#### Was sagen die Kolleginnen und Kollegen?

"Ich fand es super, lockere Atmosphäre mit viel Spaß. Am besten die Aktion „Gummiband“ :) (gemeint sind hier Übungen mit einem Theraband®, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen)."

"Kurzweilig. Ich habe nichts wirklich Neues kennengelernt. Aber die Gemeinschaft war toll und die Kollegen waren super drauf. Unsere Gruppe war sehr gelöst und humorvoll. Ich glaub, es gab einige schöne Anregungen für die Arbeitsgruppe."

"Ich fand es gut bzw. erfrischend. Das Beste für mich war, das Modul Digital und Analog. Würde ich mir an jedem Standort wünschen (gemeint ist hier ein portables Display mit einer App und verschiedenen Workouts und Schulungen drauf)."

"Ich fand den Fachtag richtig toll, habe viel für mich mitgenommen. Egal ob Sportübung für zwischendurch oder über Ernährung. Ist ja doch immer wieder ein Thema für jeden selbst und wie einfach die Umsetzung mit etwas Mut und Ehrgeiz doch ist. Die gemischten Gruppen waren auch sehr angenehm. Es war eine lockere und heitere Stimmung. Ein sehr gelungener Fachtag!"

"Der Fachtag war super organisiert, alles hat gepasst und es war eine gelungene Abwechslung zu den bisherigen Fachtagen. Das Personal von concept+ war locker und kompetent, in unserer Gruppe hatten wir bei jeder Station großen Spaß."

"Ich hatte einen tollen Samstag, mit fünf wirklich guten Aktionen bzw. Vorträgen. Die Vortragenden wussten von was Sie sprachen, haben mich mitgenommen und ob es der aktive Teil oder auch der passive Part war, es war wirklich super!"

"Die ganze Organisation war (von der Bekanntgabe des Tages, der originellen Einladung, der Auswahl der Themen, über das Nummern ziehen, ausreichend Pausen um mit Kollegen `zu schnacken`...) fantastisch."



"Die Zeit ist viel zu schnell vergangen mit den fünf Angeboten. Fachtage in dieser Form sollten öfter so gestaltet werden. Das motiviert auf den nächsten Fachtag. Super gut gestaltet und Danke für den gelungenen Tag."

**Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen und auf eine gut gelingende Integration sowie Umsetzung im Arbeitsalltag.**

## Rezept zum Glückhsein

**"Gesundheit beginnt im Kopf – mit unseren Gedanken, der Haltung zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und auch zu unseren Aufgaben".**

Wir leben und arbeiten in einer sehr herausfordernden Zeit – Pandemie, Krieg in der Ukraine, Auswirkungen der Klimakrise und Veränderungsprozesse im Unternehmen. Wir alle müssen uns mit diesen Themen täglich auseinandersetzen. Wir sind Experten, wenn es darum geht, unsere Arbeit zu optimieren, zu skalieren, zu verifizieren - doch was passiert mit uns, wenn wir nicht funktionieren? Als Unternehmensgruppe tragen wir eine große Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter\*innen. Wir alle sind uns dessen bewusst und doch fehlt uns oft die rechte Motivation sich mit der eigenen Psyche auseinanderzusetzen.



links: Christian Fritz

die Sichtweise auf ein Problem zu verändern. Wie motivieren wir uns immer wieder, positiv zu denken und fit zu bleiben?

**„Es gibt ein Rezept für ein glückliches Leben“**, lautet die Antwort von Christian Fritz, verhaltenstherapeutischer Sucht- & Soziotherapeut. Er ist einer von insgesamt 4 Referenten, die am 29. April Impulse für den

Umgang mit psychischer Belastung gaben und die Veranstaltung mit einem mitreißenden Vortrag zum Thema Resilienz bereicherte. Frau Dr. Miriam Reiß gab zudem einen Überblick über das Handlungsfeld Supervision. Ihr Vortrag hatte auch zum Ziel, möglichen Mythen und eventuellen Vorurteilen zu begegnen. Supervision, als hilfreiches Mittel zur Entlastung von Mitarbeitenden bietet gute Chancen, die psychische Gesundheit in der sozialen Arbeit zu erhalten. Neben den theoretischen Aspekten durfte ein ausgewogenes Freizeitprogramm nicht fehlen. Laufen, richtiges Atmen und Muskeltraining – egal ob mit oder ohne App, Möglichkeiten seinen Körper in Bewegung zu setzen gibt es viele. Dr. Christian Welzel, Sportwissenschaftler und Sporttherapeut, motivierte Mitarbeitende, regelmäßig aktiv Sport zu treiben und damit ihre Leistungsfähigkeit im Alltag zu erhalten.



Dozentin Dr. Miriam Reiß

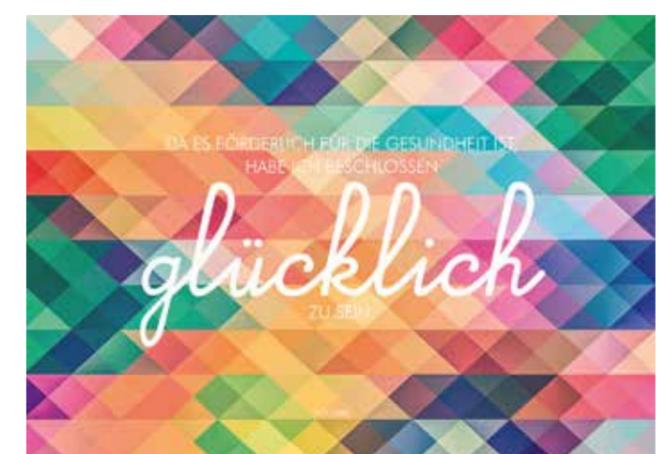
Unser Mitarbeiterweiterbildungstag am 29.04.2022 gab uns Gelegenheit im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen, die uns unterstützen können, gesund, fit und vital zu bleiben. „Wir sollten aber auch unsere eigenen Experten sein, wenn es um unsere Gesundheit geht. Gesunde Ernährung, Sport, Resilienz, Achtsamkeit - das sind einige Themen, die hier eine wichtige Rolle spielen“, unterstreicht Doris Corsmeyer, Fachreferentin und Organisatorin des Mitarbeiterfortbildungstages. Die Kolleg\*innen konnten in neun unterschiedlichen Workshops verschiedene Angebote kennenlernen, die Unterstützung geben sollten, gesund zu bleiben. Manchmal reicht es schon,

Im Anschluss an die Impulsvorträge durften sich alle in einem Workshop ausprobieren oder sich zu spezifischen Themen rund um die psychische Gesundheit informieren. Jeder sollte aus der Angebotspalette den für sich richtigen Weg finden, um gesund und leistungsfähig zu bleiben. Neben Yoga und Strategien zum Stressmanagement, gab es Themen zur Ernährungsberatung, Achtsamkeit und Entspannungsübungen. „Dinge, die einem klar sind, wurden nochmal bewusst gemacht und wir wurden motiviert, an uns selbst zu glauben, unsere Werte zu leben,“ lautete das Feedback einer Mitarbeiterin.

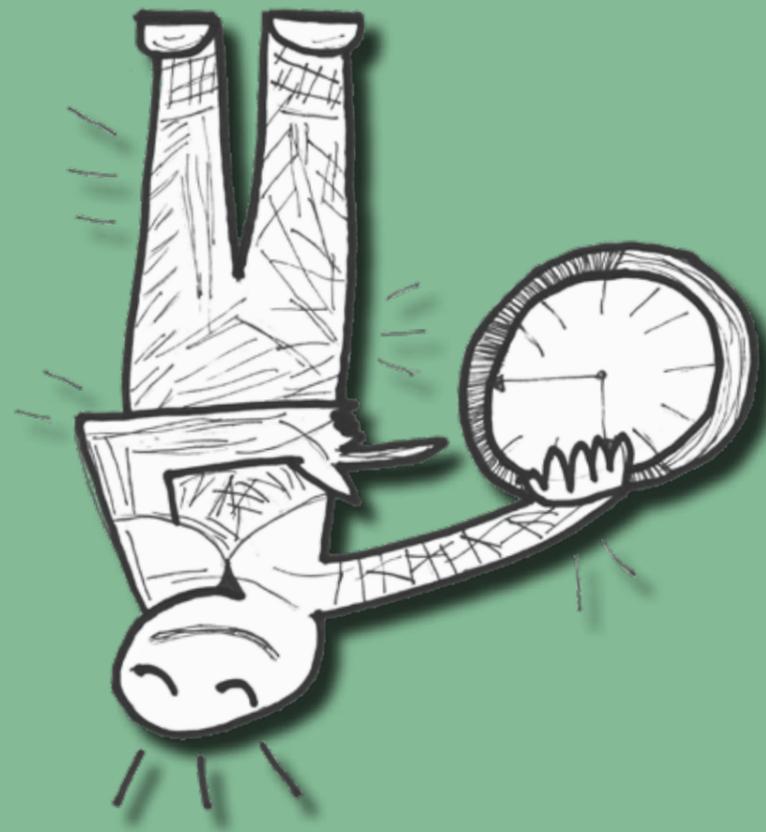


Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Workshop, den die MAV vorbereitet hat. Ein „Raum für Ideen“ sollte Vorstellungen, Fragen und Anregungen der Kollegen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement aufzeigen und bündeln. Obstkörbe, Massagen in den Pausen und ein kleiner Tanz auf der Wiese sind nur einige der wunderbaren Einfälle der Mitarbeiter\*innen. Das Fazit an diesem Tag: Viele sind sich der Zutaten für ein glückliches Leben bewusst. Die Umsetzung einer solchen Lebensphilosophie ist jedoch nicht immer vereinbar mit den täglichen Routinen. Ein erster Schritt kann die Lenkung des eigenen Gedankenkarussells sein oder um es mit den Worten des französischen Philosophen François-Marie Arouet abzurunden:

**"DA ES FÖRDERLICH FÜR DIE GESUNDHEIT IST, HABE ICH BESCHLOSSEN, GLÜCKLICH ZU SEIN."**



# TERMINNE UND VERANSTALTUNGEN



## Termine und Veranstaltungen



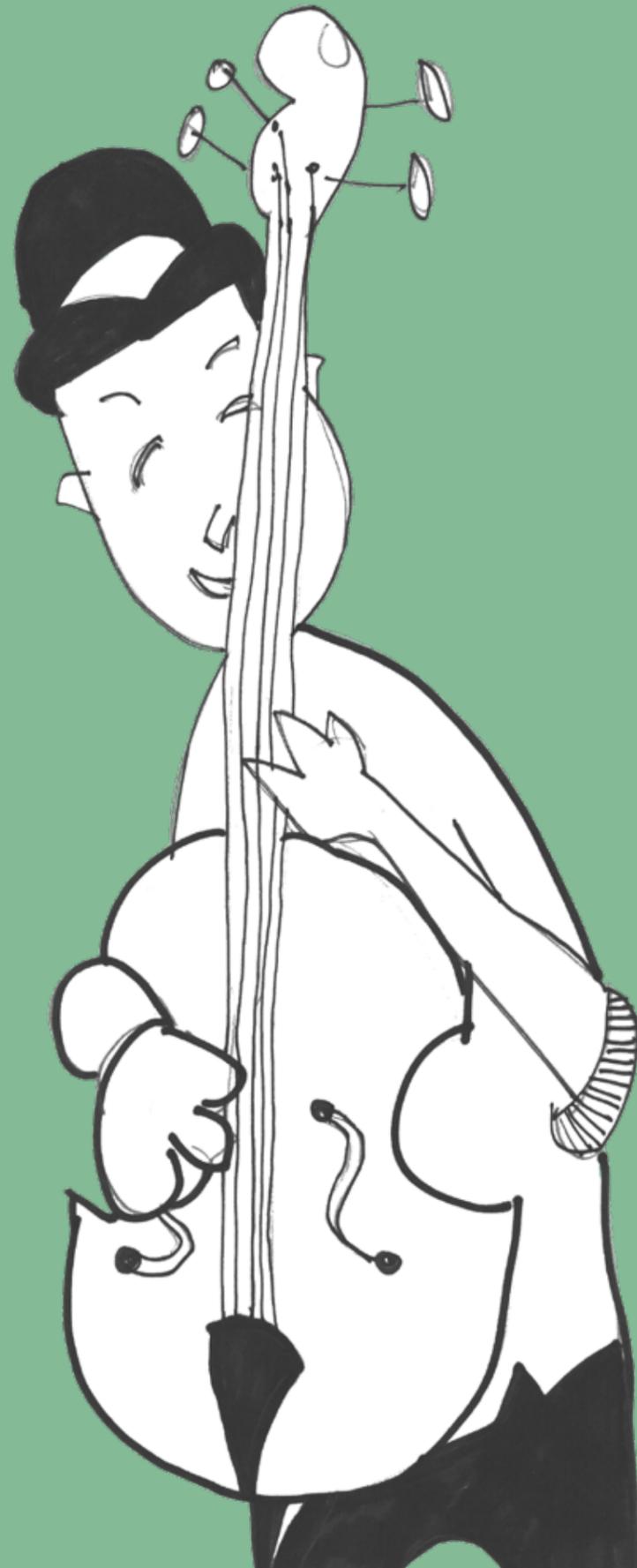
WAS?	WANN?	WER & WO?
BGM-Aktionstag GB arbeiten	04.08.2022	GB arbeiten
Ein Tag mit Caspar David Friedrich im Lichtblick	27.08.2022	Café und Restaurant Lichtblick
Ostseeländer Hoffest	03.09.2022	Ostseeländer Rasthof, Züssow
Greifswalder Kulturnacht im Lichtblick	09.09.2022	Café und Restaurant Lichtblick

### ... immer wieder

WAS?	WANN?	WER & WO?
Walkingkurs - gemeinsames Walken rund um Greifswald	jeden Montag, 9:00 Uhr	Bürgerhafen - Netto-Parkplatz, H.-Beimler-Straße
Wall-Singen - offenes Singangebot für alle Sangesfreudigen	jeden letzten Donnerstag im Monat, 16:00 Uhr	Bürgerhafen - Wall/Lutherstraße
Interkulturelles Nähcafé - gemeinsames Nähen und Plaudern für Frauen jeder Herkunft	jeden letzten Montag im Monat, 15:00 Uhr	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24
MittwochspIatt - für Menschen, die gerne Plattdeutsch hören & snacken	jeden ersten Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24
Café mit Herz - Café für Alleinstehende (Anmeldung erforderlich!)	14-tägig, Sonntags 14:30 Uhr (ungerade Kalenderwochen)	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24



# DIES UND DAS



## Ein kleiner Engel auf großer Reise

Constanze Dietze

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel. Das ist gemeint, wenn gute Menschen sich über herrliches Wetter während ihrer Reise freuen.

Bei unserm Engel auf Reisen sind nicht Sie selbst gemeint, sondern das kleine, feine, goldene Figürchen, das Sie vielleicht schon seit Monaten begleitet, tröstet, im Alltag für einen Augenblick innehalten lässt.

1700 Engel wurden für den Adventskalender der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie im letzten Jahr im 3D Drucker in der Ausbildung im BBW produziert. Erinnern Sie sich?

Aber Moment mal, wo ist er denn? Wo habe ich ihn hingestellt? Wann habe ich ihn zuletzt gesehen? Haben die Kinder damit gespielt?

Kurz vor dem anstehenden Pfingsturlaub mit allerlei tollen Abenteuern und Plänen fragt sich ein guter Kollege: Wo ist mein Engel? Er soll mich begleiten! Ich will ihm was zeigen. Er soll mich beschützen und er muss einfach mit.

Es gibt einen Ersatzengel – Gott sei Dank!

Am Dienstag fährt der Engel mit der Fähre von Rostock nach Nynashamn und am Mittwoch weiter nach Stockholm, ankommen, ins Hotel einchecken, Sachen auspacken, zu Fuß durch Stockholm, durch den Stadtteil "gamla stan". Donnerstag dann hop on, hop off Schiff – „Sehen Sie hier, gucken Sie da“ vorbei am Tivoli, ins Vasa Museum und Besuch der Tyska kyrkan, die deutsche Kirche St. Gertrud. Nach Nachtleben mit Musik und schwedischem „Öl“ (Bier auf Schwedisch) Freitag Weiterfahrt nach Västervik - 300 km Regen und Ausfall einer Harley (wer es genauer wissen will: Regler im Eimer).

Samstag Weiterfahrt nach Kristianstad, 300 km Regen.

Sonntag Weiterfahrt nach Ystad - Wetter top – (und ach, Kupplungsbowdenzug gerissen). Bis zur Fähre "durchgefahren" und dann direkt vor Ort improvisiert. Schnellfähre nach Sassnitz und Weiterfahrt nach Greifswald möglich.

Der Engel hat sich leider einen Flügel abgebrochen, aber die Reisenden sind gut wieder zurück und angekommen. Damit endet die Reisegeschichte von Martin und seinem Engel.

Wo ist Ihr Engel? Hat er einen kleinen Platz im Koffer? Darf er Sie begleiten? Denn ER befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Gute Reise und Ihnen eine schöne und gesegnete (Urlaubs-)Zeit mit ihrem Engel.

Mit der Idee **Hoffnung schöpfen** gehen wir durch das Jahr.



Inspizieren Sie Ihre Kolleg\*innen doch einfach mit einem Bild, welches wir gerne in einer der nächsten Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift veröffentlichen würden, von: Ihrem Engel auf Reisen, Ihrem Engel bei Ihnen, Ihrem Engel bei Blumen und Blüten, in der Natur und unter Menschen. Bei allem was Hoffnung schöpfen lässt.

Ihre Bilder senden Sie an:

[redaktion@pommerscher-diakonieverein.de](mailto:redaktion@pommerscher-diakonieverein.de)



## Heimathafen Greifswald

Rund 62.000 Menschen leben in Greifswald. Erfreulich: Es ziehen immer noch mehr Menschen in die Stadt, als sie verlassen. Um die Neu-Bürger\*innen willkommen zu heißen, wird jährlich vom Greifswald Marketing ein Gutscheineinbuch unter dem Namen „Heimathafen Greifswald“ herausgegeben. Alle Greifswalder Bürger\*innen, die sich mit Hauptwohnsitz in der Stadt



melden, kommen in dessen Genuss. Das Gutscheineinbuch ist eine ideale Möglichkeit unsere Einrichtung bei Neu-Greifswalder\*innen bekannt zu machen und für ein ganz konkretes Angebot zu werben! Egal, ob 20 % Rabatt auf Ersatzteile im ZweiradServiceCenter, einen Sonderrabatt auf die Produkte im InselPoint oder eine kleine Auszeit in der Ausbildungscafeteria, wir öffnen unsere Türen und zeigen, was es bedeutet, Chancen aus Bildung zu ermöglichen.

## WC4free



Es gibt sie nie, wenn man sie dringend braucht. Öffentliche Toiletten. Insbesondere wenn man zu Gast in einer fremden Stadt ist, kann die Suche nach dem Örtchen ganz schön Druck aufbauen. Die Greifswald Marketing GmbH hat das Problem der fehlenden öffentlichen Toiletten aufgegriffen und in diesem Jahr das Projekt **WC4free** ins Leben gerufen. Gastronomen, Dienstleister und Hoteliers stellen ihre WC-Anlagen für die öffentliche Nutzung zur Verfügung. Im Gegenzug spenden die WC-Nutzer\*innen einen frei wählbaren Betrag für den Verein zur

Unterstützung krebskranker Kinder e.V.

Wir sind sehr erleichtert über dieses Projekt. Mehr als 18 Projektpartner haben sich bereits gefunden; darunter auch das **Café und Restaurant Lichtblick** sowie das **Bio Bistro Alte Sternwarte**. Erkennbar an den gut sichtbaren Aufklebern in den Eingangsbereichen (direkt neben dem Refill-Sticker). ;)

## Aus dem ganz normalen Büroalltag

Liebes Outlook,

selbstverständlich möchte ich, nachdem ich eine ganze Mail in Tahoma 10 pt. geschrieben habe, den letzten Absatz in Calibri 11pt. weiterschreiben. Das machen wir Menschen nun mal so.



## Quiz: Eine Reise durch die Unternehmensgruppe

Wissen Sie`s? Mit unserem Quiz laden wir Sie ein, die UGPD ein Stückchen weiter kennenzulernen. Das Lösungswort ergibt sich aus den hinter den richtigen Antworten gesetzten Buchstaben. Dieses können Sie uns per Mail an

redaktion@pommerscher-diakonieverein.de



1. Welches Haus gab es als erstes auf dem Gelände des Pommerschen Diakonievereins?

- a) Haus Züllchow **B**
- b) Haus Bethesda **S**
- c) Kückenmühle **C**

2. Was heißt die Abkürzung QMH?

- a) Qualität mit Herz **A**
- b) Qualitäts-Mitteilungs-Heft **B**
- c) Qualitäts-Management-Handbuch **C**

3. Was produziert unsere Medienfabrik?

- a) News und Filme **S**
- b) Grafiken **H**
- c) Songs **I**

4. Wie hieß das Hotel Ostseeländer früher?

- a) Pommernhof **L**
- b) Züssower Landhotel **M**
- c) Hotel Wichernhaus **O**

5. Seit wann gibt es die Wirtschaftsakademie Nord?

- a) 2012 **E**
- b) 2002 **P**
- c) 1995 **N**

6. Woher stammt der Name unserer Band „SeeSide“?

- a) Anfangsbuchstaben der Bandmitglieder **R**
- b) es sollte SeaSide heißen, war aber ein Schreibfehler **Q**
- c) Sehen & Meer **P**

zusenden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein im Wert von 30,-€ für einen Einkauf von Waren und Speisen der UGPD.

7. Wohin schickt der Bürgerhafen regelmäßig Pakete mit Stricksachen?

- a) in den Regenwald **Z**
- b) in die Wüste **F**
- c) an den Nordpol **U**

8. Wie viele Mitarbeiter hat die NBS?

- a) 100 – 200 **K**
- b) 200 – 300 **U**
- c) 300 – 400 **L**

9. Was wird traditionell in unsere Zeitkapseln bei Bauprojekten gesteckt?

- a) alte Hüte und vererbter Schmuck **L**
- b) Münzen und die Tageszeitung **N**
- c) Lexikon und Chronik **G**

10. Wie wird das Gebäude der Zentrale in der Rakower Straße 18 beheizt?

- a) Solaranlage auf dem Dach **T**
- b) Dynamos für die Mitarbeiter unter den Schreibtischen **Z**
- c) Sole/Wasser-Wärmepumpe **G**

11. Was heißt die Abkürzung MMZ innerhalb der Unternehmensgruppe?

- a) Multi Media Zentrale **S**
- b) Mit Mut Zukunft **I**
- c) Mit Mach Zentrale **E**

12. Welches Siegel hat das Berufsbildungswerk vor Kurzem bekommen?

- a) BBW des Jahres 2022 **L**
- b) Autismusgerechtes Berufsbildungswerk **N**
- c) Top Ausbildungsbetrieb 2021 **C**



## Sind Sie noch auf der Suche...?

...nach außergewöhnlichen Geschenkideen?

...nach liebevoll gefertigten Einzelstücken?

...nach rauem Holz und maritimer Sehnsucht?

Was?

Große und kleine Kunstobjekte, z.B. Skulpturen und Bilder, Genähtes und einzigartig kreative Geschenkideen

Wo?

Sprungbrett, Puschkinring 22 a, 17491 Greifswald (Gebäude der Wirtschaftsakademie Nord)

Wer?

Auf Anfrage darf gerne geschaut werden, auch Bestellungen sind möglich. Ansprechpartnerin Anja Boettcher, Telefon: 03834 835726





**SAVE  
THE DATE**  
**HOFFEST**

**03.09.2022 · 11-17 Uhr**  
**OSTSEELÄNDER RASTHOF**

**Ostseeländer Rasthof**  
Gustav-Jahn-Straße  
(direkt an der B111), 17495 Züssow



WIR FREUEN UNS ÜBER  
IHRE ANREGUNGEN,  
WÜNSCHE UND FEEDBACK  
AN: [REDAKTION@POMMERSCHER-DIAKONIEVEREIN.DE](mailto:REDAKTION@POMMERSCHER-DIAKONIEVEREIN.DE)

BIS ZUR NÄCHSTEN  
AUSGABE IM HERBST!

BLEIBEN SIE GESUND!

#### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie / Juli 2022  
**AUFLAGE:** 500 Stück  
**GESTALTUNG:** Greifenwerkstatt – Medienfabrik  
**ILLUSTRATION:** Greifenwerkstatt – Medienfabrik



BERUFS  
BILDUNGS  
WERK  
GREIFSWALD



NORDDDEUTSCHE  
GESELLSCHAFT  
FÜR BILDUNG  
UND SOZIALES



POMMERSCHER  
DIAKONIE  
VEREIN



WIRTSCHAFTS  
AKADEMIE  
NORD



ZÜSSOWER  
SERVICE UND  
CATERING